

LEONARDO BOFF

Der dreieinige Gott

PATMOS VERLAG DÜSSELDORF

Inhalt

Einleitung: Von der Einsamkeit des Einen zur Gemeinschaft der Drei	13
1. Der Glaube und die Erklärungen des Glaubens	13
2. Die Dreifaltigkeit als Geheimnis der Einbeziehung	14
3. Gott ist die Einung der Drei Einzigen	16
4. Die Wörter verbergen mehr als sie offenbaren	19
5. Der Dreieinigkeit gebührt anbetendes Schweigen	21
I. Im Anfang ist die Gemeinschaft	22
1. Allerheiligste Dreifaltigkeit, Gesellschaft und Befreiung... .	24
2. Zerfall der Erfahrung der drei göttlichen Personen	26
3. Schwierigkeiten innerhalb des monotheistischen Glaubens.	29
a. Das jüdische Erbe	30
b. Das griechische Erbe	31
c. Das Erbe des modernen Denkens	32
4. Politische Gefahren eines untrinitarischen Monotheismus	33
5. Die einbeziehende Einung der drei göttlichen Personen :.	37
II. Wie die Heiligste Dreifaltigkeit sich uns offenbart hat	40
1. Lehre von der-Trinität und Wirklichkeit der Trinität_____	40
2. Die beiden Hände des Vaters, die uns anrühren: Der Sohn und der Heilige Geist .../...	41
3i Jesus, der Sohn, offenbart den Vater unendlicher Güte....	43
a. Die politische Symbolik: Der Gott des Gottesreiches...	43
b. Die Familiensymbolik: Abba, lieber Vater unendlicher Güte	44
4. In Jesus offenbart sich der ewige Sohn, der Fleisch wurde	45
5. In Jesu Leben und Tun ereignet sich die Offenbarung des Heiligen Geistes	48
6. Der Heilige Geist offenbart in der Geschichte den Vater und den Sohn	49

7. Die Dreierformeln im Neuen Testament: Anzeichen des Bewußtseins von der Dreieinigkeit	51
a. Matthäus 28,19	51
b. 2 Korinther 13,13	52
c. 2 Thessalonicher 2,13-14	53
d. 1 Korinther 12,4-6	53
e. Andere paulinische Dreiertexte	53
f. Dreierformeln in den anderen Schriften des Neuen Testaments	55
8. Christliches Neulesen des Alten Testaments: Die Vorbereitung auf die Offenbarung	55
III. Bemühungen um das Verständnis dertrinitarischen Wahrheit	58
1. Irrwege: Anregungen für die Dreifaltigkeitslehre	59
a. Vater, Sohn und Heiliger Geist, drei Erscheinungsweisen desselben Gottes? - Der Modalismus	62
b. Ist der Vater der einzige Gott, sind Sohn und Heiliger Geist untergeordnet? - Der Subordinationianismus	63
c. Sind Vater, Sohn und Heiliger Geist drei Götter? - Der Tritheismus	65
2. Schöpfer des trinitarischen Sprachgebrauchs: Theologen auf dem sicheren Weg	66
a. Die ökonomische Trinität als Ausgangspunkt: Irenäus ..	66
b. Die Dreieinigkeit ist eine Gemeinschaftsdynamik: Origenes	68
c. Gott ist eins und nicht einer: Tertullian	69
d. Die göttlichen Personen als Beziehungsgefüge: Die Kappadozier	70
e. Eine systematische Auslegung des Dreifaltigkeitsgeheimnisses: Die Personen als jeweils ewig aufeinander bezogene Subjekte: Augustinus	72
f. Der eine und dreifaltige Gott: Thomas von Aquin	74
3. Der Kampf der Wörter und Formeln: Eine Natur und drei Personen	75
a. Wie nennen wir das Unterscheidende in Gott?	76
b. Wie nennen wir das Einende in Gott?	77
c. Verwirrung und Klärung der Wörter	78
d. Besteht wirklich Bedeutungsgleichheit zwischen Hypostase und Person?	80

IV. Das dogmatische Verständnis der Heiligsten Dreifaltigkeit	83
1. Offizielle Aussagen des Lehramts	83
a. Das Symbolum von Nizäa: Der dem Vater wesenseine Sohn	83
b. Das nizäho-konstantinopolitariansche Symbolum: Der Heilige Geist ist Gott wie der Vater und der Sohn	84
c. Das »pseudoathanasianische« Symbolum »Quicumque«: Einheit in der Dreiheit und Dreiheit in der Einheit	85
d. Die Symbola der Konzilien von Toledo und Florenz: Der Heilige Geist geht vom Vater und vom Sohn aus (Filioque)	87
e. Dekret für die Jakobiten: Die Durchdringung der drei Personen (Perichorese)	90
f. Das Vierte Laterankonzil: Harmonie zwischen immanenter und ökonomischer Trinität	91
g. Die Erklärung »Das Geheimnis des Sohnes Gottes«: Von der ökonomischen zur immanenten Trinität	93
2. Drei Tendenzen trinitarischer Systematisierung	94
a. Von der Einheit der Natur zur Dreifältigkeit der Personen	96
b. Von der Wesenseinheit des Vaters zur Dreifaltigkeit der Personen	99
c. Von der Dreiheit der Personen zur Einheit der Wesens-Gemeinschaft	101
3. Das trinitarische Sprachspiel: Erklärung der Schlüsselbegriffe	103
a. Eine einzige Substanz, Natur, Wesenheit	103
b. Drei real unterschiedene Hypostasen, Subsistenzen, Personen	104
c. Zwei Hervorgänge: durch Zeugung und durch Hauchung	108
d. Vier reale Relationen	110
e. Fünf Nötionen	111
f. Essentielle und notionale Sätze	112
g. Perichorese	112
h. Die Dreifaltigkeit als einziges Handlungssubjekt	112
i. Eigenes und zugeeignetes Tun	113
j. Die göttlichen Sendungen	113
k. Ökonomische und immanente Trinität	114
4. Aussageregeln für ein trinitarisch richtiges Sprechen	115
5. Schluß: Sieben Sätze trinitarischer Rechtgläubigkeit	116
V. Die Heiligste Dreifaltigkeit in der theologischen Bilderwelt	119
1. Bedeutendes, Bedeutetes und Bedeutung	119

2. Die »ökonomische« Symbolik	121
3. Die Symbolik der Frömmigkeit	122
4. Die archetypische Symbolik	122
5. Die anthropologische Symbolik	124
6. Die familiäre Symbolik	125
7. Die kirchliche Symbolik	126
8. Die soziale Symbolik	127
9. Die materielle Symbolik	128
10. Die formale Symbolik	129
11. Schluß: Symbole sind unersetzlich, doch begrenzt	129
VI. Die Trinitätslehre in einer veränderten kulturellen Situation	131
1. Veränderungen, die die Trinitätslehre betreffen	131
2. Zugangswege zur Dreifaltigkeit	133
a. Fortführen und Vertiefen der Tradition	135
b. Alternativen zum Personbegriff	137
c. Ein neuer Ausgangspunkt: Die gemeinschaftliche und gesellschaftliche Perspektive der Dreifaltigkeit	139
d. Ein anderer neuer Ausgangspunkt: Die übergeschlechtliche Theologie des mütterlichen Vaters und der väterlichen Mutter	142
VII. Die trinitarische Gemeinschaft: Grundlage einer umfassenden gesellschaftlichen Befreiung	145
1. Gott ist ewiges Lebendigsein	146
a. Was heißt Leben?	147
b. Gott als die ewige Selbstverwirklichung	149
2. Gott ist unendliches Kommunizieren	151
a. Analytische Perspektive	151
b. Philosophische Perspektive	153
c. Theologische Perspektive	154
3. Die Perichorese, die Gemeinschaft und Durchdringung der drei göttlichen Personen	157
a. Was heißt Perichorese?	158
b. Die Durchdringung der Personen: Prinzip der trinitarischen Einung	160
c. Die stets dreifachen Beziehungen zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist	169

d. Die dreifaltige Einbeziehung: Die Dreifaltigkeit alles in allem	171
4. Die dreifaltige Gemeinschaft als Kritik und Inspiration der menschlichen Gesellschaft	173
VIII. Ehre sei dem Vater, Ehre sei dem Sohn, Ehre sei dem Heiligen Geist	180
1. Die Heiligste Dreifaltigkeit als Frohbotschaft für die Menschen, besonders für die Armen	181
2. Ehrfurcht vor dem Geheimnis.	183
3. Wir haben seine Herrlichkeit gesehen!	186
4. Motive für die Verherrlichung_____	188
IX. Ehre sei dem Vater, dem Ursprung und Ziel aller Befreiung	190
1. Der unsichtbare Vater, das unergründliche Geheimnis	191
2. »Keiner kennt den Vater als nur der Sohn«	192
3. Im Namen des Vaters befreit der Sohn Jesus die Unterdrückten	193
4. Die Vaterschaft als Basis universaler Geschwisterschaft	194
5. Der mütterliche Vater und die väterliche Mutter.	196
6. Der Vater in der immanenten Trinität: Der Ursprung ohne Ursprung	198
7. Die Ökonomie des Vaters.	201
X. Ehre sei dem Sohn, dem Mittler umfassender Befreiung	205
1. Wie Jesus sich als der Sohn dargestellt hat	206
2. Wie Jesus sich sohnhaft verhielt.	207
3. Die weibliche Dimension des Sohnes Jesus.	209
4. »Der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist«	211
5. Die Ökonomie des Sohnes: Die »Durchwortung« (Verbifizierung) des Universums.	213
XI. Ehre sei dem Heiligen Geist, der zur umfassenden Befreiung treibenden Kraft	217
1. Das Wirken des Heiligen Geistes in den Veränderungsprozessen.	219
2. Die weibliche Dimension des Heiligen Geistes.	225

3. Der Heilige Geist ewig bei Vater und Sohn	227
a. Die biblische Basis für die Rede vom Hervorgang des Heiligen Geistes.	228
b. Geht der Heilige Geist nur vom Vater aus oder vom Vater und vom Sohn?	229
c. Formeln der Vermittlung zwischen Griechen und Lateinern	231
d. Unterwegs zu einem trinitarischen Gleichgewicht	233
e. Das Zugleich des Heiligen Geistes mit Sohn und Vater ..	236
4. Die Ökonomie des Heiligen Geistes: Wandlung und Neuschöpfung	237
XII. Wie es war im Anfang: Die immanente Trinität in sich selbst	243
1. Wann die ökonomische Trinität die immanente Trinität ist und umgekehrt	244
2. Die Selbstmitteilung des Sohnes und des Heiligen Geistes vollzieht sich in der Erniedrigung. ;	245
3. Die ewige Doxologie: Ruhm und Freude der.Dreifaltigkeit .	247
XIII. Jetzt und allezeit: Die ökonomische Trinität für uns_____	249
1. Die Dreifaltigkeit schafft das andere, um sich ihm mitzuteilen	249
2. Der Vater schafft durch den Sohn im Heiligen Geist	252
3. Spuren der Dreifaltigkeit in der Schöpfung	253
XIV. Und in Ewigkeit: Die Dreifaltigkeit in der Schöpfung und die Schöpfung in der Dreifaltigkeit	257
1. Die Ära des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes: Sorge, Befreiung, Einwohnung	258
2. Die Schöpfung als der Leib der Dreifaltigkeit	260
XV. Amen: Das Ganze des Geheimnisses im Fragment	262
Literatur.	268
Personenregister.	277